

Freitag Frey 9. Febr. 59.

Hochgeliebter Herr Hofrath!

Ich wähle die Zeit zu dem Schreiben:
 kommt, da Sie mir bei meinem
 letzten Ansuchen in München als
den beizusetzen, in welchem Sie
 meine Ansuchen zur Anfertigung
 zu bringen beabsichtigen, so sehr
 hängt es mich zu erfahren, ob
 Sie noch bei Herrn freundlichen
 Hofrath geblieben. Ich befinde mich
 zu sagen wie unendlich wichtig für
 mich, wie unendlich bestrast für meine
 ganze Sache. Die Hofrathung sind
 Punkte waren, auf die ich mich
 alle Hoffnungen setzen dürfte, in der
 nun, ohne Ihre rathende Hand
 für so gut als unvollkommen zu

bekannt ist, aber ich weiß auch
weshalb unser Vaterland theilnehmend
bei der Noth eines Bruders auf
den glücklichsten Absicht in der Noth
zutreten können. Es fürchte ich
nicht, besonders durch meine
Kreise, die mich sagen, ob ich
noch etwas darf. Müß ich auf
München verzichten, so könnt
dies wohl eine Resignation auf
alles Zeit sein, so besonders
mir persönliche Umstände wie
die Wohlwollen in die Noth.
Höchliche Befehligung der Kaiserin
Kaiser, denn die die Noth thut,
wollen die Noth übergeben wollen,
können nicht werden. Aber wie
Herr Entschuldig auf anfall



die Gewissheit wird mir lieber
als die eigene Unwissenheit in
hoffnungen sein.

Mir steht hier in Bezug mit
der Aufführung der "Thaïs"
des Bazarwelt "dem Mann
Nächststen zu empfehlen. In
früher auf Publikum war
in der zweiten Aufführung noch
ausnehmbar. Seit in der letzten
Zeit hat kein ähnliches Lager
hier eine so begeisterte Aufnahme
gefunden. Diese Tage sollen wir
die Mapellon zu sehr betonen.

Möge mir bald wieder ein
Wort von Ihnen zu Teil werden!
Mit der angenehmen Erwartung
erhoffte ich Ihnen für einen Brief
will

Ihre ergebener

Meißner.



